

So blieb er mit seinen inneren Auseinandersetzungen allein, denn auch die Parteiorganisation seines Betriebes sprach nicht mit ihm, sie lernte nicht seine Sorgen kennen und konnte ihm somit auch nicht den richtigen Weg zeigen, den er gehen mußte.

Als ihm eines Tages nun der Vater sagte: „Wenn du heute nicht pünktlich von der Arbeit kommst und uns auf dem Felde hilfst, kannst du deine Sachen nehmen und verschwinden“, wußte er keinen anderen Ausweg und wurde republikflüchtig.

Der junge Mensch ist sich nicht bewußt, was ihn in Westdeutschland erwartet. Es

ist aber ein Zeichen, daß ihm nicht die Politik unserer Partei und Regierung erklärt worden ist, denn sonst hätte er diesen Schritt nicht getan. Eine große Schuld, daß der junge Mensch diesen Weg ging, fällt der Parteiorganisation der Ogema, Oebisfelde, zu.

Ich bin der Meinung, daß alle Parteiorganisationen aus diesem Beispiel lernen und sich mehr denn je um die Sorgen und Nöte unserer Jugendlichen kümmern sollten. Die Jugend ist nur unter der ständigen Anleitung und Unterstützung der Partei Erbauer ihrer eigenen glücklichen Zukunft,

Gerhard Surma

## Was denken sich die Genossen der Direktionsabteilung des VEB Farbenfabrik Wolfen?

Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in unserem Betrieb versuchte schon zum dritten Mal die Wahlversammlung durchzuführen. Leider mußte sie immer aufgelöst werden, weil keine 50 Prozent der Mitglieder anwesend waren. Für die Genossen der Direktionsabteilung muß das beschämend sein. Man nimmt doch an, daß sie noch ein proletarisches Ehrgefühl haben. Nach diesen drei verkrachten Versammlungen muß man beinahe feststellen, daß die leitenden Genossen von proletarischer Disziplin nicht viel halten. In der Direktionsabteilung gibt' es 63 Genossen; Unsere Partei ist die führende Kraft in der Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Ich weiß nicht, was sich die Genossen Direktor Singer, 1. Sekretär der BPO, Burghausen, und BGL-Vorsitzender Franke denken. Genosse Porting, persönlicher Referent des Werkleiters, brachte zum Ausdruck, daß Genosse Singer zu keiner Versammlung kommt, die während der Arbeitszeit stattfindet. Ich stimme dem Genosse? Singer zu, bitte aber, sich persönlich auch einzusetzen, daß die Versammlung so organisiert wird, daß sie ein Erfolg wird.

Betrachtet man die Direktionsabteilung richtig, so findet man gleich den Grund

für die schlechte Arbeit. Anfang Mai wurde die letzte Parteiversammlung durchgeführt. Heute schreiben wir August, und die Mitglieder harren der Dinge. Was kann man schon von anderen Organisationen verlangen, wenn die Grundorganisation ihre eigenen Versammlungen nicht durchführt? Für alle Genossen gilt die gleiche Disziplin, oder haben die Genossen Funktionäre und Angestellten eine andere? Im Parteistatut ist kein Punkt angeführt, um diese Schlaperei zu rechtfertigen. Kann man da noch von einer Parteiarbeit sprechen? Im Kampf um die Einheit Deutschlands muß die Grundorganisation der Motor sein und nicht ein Gebilde von selbstzufriedenen Menschen. Als Genossen haben wir keinen Grund, auf den bis jetzt erreichten Erfolgen auszuruhen. Unser täglicher Kampf ist Klassenkampf und ruht auch nicht, wenn wir unseren Arbeiter- und Bauernstaat haben. So kann es nicht mehr weitergehen, denn das ist Stillstand, und Stillstand ist reaktionär und parteifeindlich.

Willi Bartmick  
VEB Farbenfabrik Wolfen  
Sicherheitsinspektion